Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 4 (1909)

Artikel: Schein
Autor: Bosshart, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-749417

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schritt schreckte Antonio rückwärts, dann gab er Feuer. Blut lief über die Stufen und ein Leib wankte und fiel.

Jetzt war jedes gute Licht erloschen. Wütend wie Hunde heulten die Männer. Antonio stürzte, gegen Hundert konnte er sich nicht wehren. Er hörte noch die heisere Stimme Arrigo Lumias. Dann trugen sie ihn wie ein Kalb hinaus, wie ein Schlachttier. Das ungerechte Blut brannte vor ihren Augen wie eine Flamme . . .

Der Wachtmeister hatte am Bahnhof die Leute aus Bari erwartet. Er hatte Antonio fliehen gesehen und wusste, dass das Haus dem Dom gegenüber unterirdische Gänge hatte und geheime Winkel. Als die Mannschaft gekommen war, stellte er zwanzig Soldaten auf und zog im festen Schritt durch das Dunkel der Stadt auf den Platz.

Vor dem Brunnen loderte die Flamme. Mit Eimern schüttete man Öl hinein und feurige Streifen schossen pfeifend in die Luft und streuten farbige Sterne. Und mitten im Feuer stand ein Mensch, am Brunnen angekettet, ein Opfer für den Heiligen, der dräuend oben stand wie der vergessene Gott Apuliens, Moloch.

Bevor noch das Feuer zusammenbrach, fielen die ersten Tropfen vom Himmel, warm und schwer. Alles Volk stürzte auf die Knie und betete. Aber heisser und schwerer als der Regen strömten die Tränen einer Frau, die auf dem Boden lag und die Steine küsste vor der erlöschenden Glut.

HECTOR G. PRECONI

□□□

SCHEIN

VON JAKOB BOSSHART

Glänzt an einem Zittergrase,
Immerfort vom Wind bewegt,
Eine leichte Wasserblase,
Ein Smaragd ans Licht gelegt.

Du bist falsch in deinem Glanze,
Aber funkle immer zu!
Welt im Märchenfarbentanze,
Ohne Schein, was wärest du?

□□□